

Zur Steinforter Urgeschichte

von Pierre Schons, Pfarrer

DER PFARRBOTE VON STEINFORT

Abschrift aus:

N° 13 - August/September 1929 und N° 16 - August 1930

Unsere Ortschaft kann auf ein hohes Alter zurücksehen. Schon im Neolithikum (Steinzeit) und vielleicht schon früher war die Gegend bewohnt. Die vielen Anhöhen boten mit ihren überhängenden Felsen und Höhlen reichlichen Schutz gegen Sturm und Ungewitter. Dort sind denn öfters schon Steinäxte, Pfeile und Lanzen aus dieser Urzeit (etwa 3000 Jahre vor Christus) aufgefunden worden. Auch in der Bronzezeit (etwa 1500 v. Chr.), dem Zeitalter der Ligurer, waren hier Ansiedler. Sie trieben Jagd und Fischerei, sogar schon Ackerbau und Viehzucht. Die Kelten, die im 5. Jahrhundert vor Christus durch unsere Gegend vordrangen ließen am meisten Spuren zurück. Diese hatten Siedlungen am Eischufer. Beim Stauweiher wurde eine solche aufgedeckt. Die metertief aufgefundenen Baumpfähle lassen auf einen Pfahlbau schließen.

Dass die Römer seit der Eroberung Galliens durch Cäsar (58-51 v. Chr.) in Steinfort ebenfalls Villen und Wohnsitze hatten, wird durch zahlreiche Funde und Überreste nachgewiesen. So war der "Schwarzenhof" z.B. ein römischer Herrenhof. In der Nähe befindet sich eine keltisch-römische Begräbnisstätte. Viele Graburnen, Spangen, Vasen, Teller und andere Gebrauchsgegenstände wurden dort schon ausgegraben. Römische Münzen von Augustus (29 v. Chr.) bis Valens (364-373 nach Chr.) werden viele zu Tage befördert. Ein Kiem (Römerweg) kam von Arlon her und führte nach Luxemburg. Davon ist ein guter Teil in 50 Meter Entfernung vor der heutigen modernen Landstrasse nach Arlon noch erhalten. Ein römischer Meilenstein aus Granit ist ebenfalls heute noch dabei zu sehen. Dieser Kiem durchquerte die Eisch unterhalb der heutigen Brücke und gab dadurch der Ortschaft den Namen Steinfurt, der später sich in Steinfort ausklang.

Als zu Ende des 5. Jahrhunderts n. Chr. die Franken das Römerreich zertrümmerten, ließen sich fränkische Vornehme zu Steinfort nieder. Das beweisen die fränkischen Reihengräber beim Janusberge, wo Schwerte, Lanzen, Ketten, Ringe und Gefäße gehoben wurden. In einigen fand man sogar christliche Embleme (Kreuze), woraus man auf das Jahr 750-800 schließt. Im Mittelalter wechselten ruhige Zeiten mit Kriegerischen. Im 30 jährigen Kriege hatte die Gegend viel zu leiden und zählte nur einige Herde oder Feuerstellen. Erst die Erbauung der Hochöfen erbrachte der Ortschaft jenen Aufschwung und jene Bedeutung, die sie heute hat. Möge ihre Geschichte fernerhin eine glückliche und blühende sein.

Funde aus alten Begräbnisstätten von Steinfort.



Unser erstes Bild zeigt eine Anzahl Urnen von der gallorömischen Begräbnisstätte "auf Schwarzenhof" bei Steinfort. Die Siedlung befand sich auf dem "Heedknapp", links von der Begräbnisstätte.

In der hinteren Reihe befinden sich Aschenurnen, in welche die verbrannten Überreste der Verstorbenen gesammelt wurden.

In der vorderen Reihe sind Näpfe und Hausgefäße, in welchen den Toten ihre Lieblingsspeisen und Schmucksachen mitgegeben wurden. Spangen, Armbänder, Ringe, Ketten, Messer, Schwerte wurden öfters gefunden. Auch Münzen aus der ersten Römerzeit, wie solche v. Augustus, Nero, u. a. sind dabei nicht selten. Sie dienten dazu das Fahrgeld über den Unterweltfluss zu entrichten.



Unser zweites Bild zeigt Grabgefäße aus der späten Römerzeit (4. Jahrhundert nach Christus). In der ersten Reihe sind prachtvolle Glasgefäße. In der zweiten Reihe sind zwei Teller aus Siegelerde.

Das Gräberfeld befand sich auf dem "Jenneberg" (Janus, heidnischer Gott mit dem Doppelgesicht) und bestand aus Skelettgräbern. Münzen von den spätrömischen Kaisern wie Valentinian und a. wurden gehoben. Die Siedlung befand sich links und rechts von der steinernen Furt, welche die Eisch durchquerte. In der nächsten Umgebung der Kirche wurden auch öfters ähnliche Münzen gesichtet. Die 1846 entdeckten Gegenstände befinden sich im Landesmuseum.